

Stärkung Standortpotenzial Kultur: Veranstaltungsreihe 2010 Reuterkiez

Frühlingserwachen: 20./21.03.10 | 48 STUNDEN NEUKÖLLN: 25.-27.06.10 | NACHTUNDNEBEL: 06.11.10 | Advents-Parcours: 11./12.12.10

FRÜHLINGSERWACHEN



Open-Air-Öffnung: White Snake – Foto: Kito Colchester

Projektleitung

LICHTKEIL | Antje Gerhardt | Weserstr. 31 | 12045 Berlin | T: (030) 6863568 | www.lichtkeil.de | aus@lichtkeil.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

KLARTEXT | Florian Heckhausen | Potsdamer Str. 132 | 10735 Berlin | T: (030) 36462575 | www.klartext-werbung-pr.de

Das Projekt „Stärkung Standortpotenzial Kultur: Veranstaltungsreihe 2010 Reuterkiez“ wird durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms »Zukunftsinitiative Stadtteil« Teilprogramm »Soziale Stadt« gefördert. Investition in Ihre Zukunft!



Kooperationspartner

Kid's Garden – Verein Grün für Kinder e. V.
Reuterkieztheater/Theater der Migranten
Kulturamt Neukölln
Quartiersbüro Reuterkiez
AG Kultur
Kulturschaffende im Quartier
KLARTEXT (Florian Heckhausen)
Kulturpropaganda (Claudia Simon)
dz. Büro Galerie (Klaus Bortoluzzi)
Musenstube (Chardia Budiman)

Projektmanagement

Am diesjährigen FRÜHLINGSERWACHEN am 20. und 21. März beteiligten sich insgesamt 44 Orte mit 90 Veranstaltungen. Darunter waren vorwiegend Galerien, Ateliers und Projekträume vertreten, allerdings auch einige andere Orte wie z. B. Bars, ein Friseur-Salon und ein Yoga-Studio. Das Festival, das stärker künstlerisch und weniger kommerziell ausgerichtet als der vorangegangene Advents-Parcours, feiert den Kunst-Auftakt nach dem Winter.

Um Besuchern ein möglichst dichtes Programm zu bieten und die einzelnen Termine nicht zu weit auseinanderfallen zu lassen, hatten wir Kernzeiten für beide Tage vorgegeben, zu denen man zumindest streckenweise geöffnet haben sollte. Darüber hinaus stand jedem Veranstaltungsort eine weitere Öffnung natürlich frei. Für Samstag lag die Kernzeit am Abend, von 19 bis 22 Uhr, für Sonntag am Nachmittag, von 15 bis 19 Uhr. Diese Ausrichtung begünstigte am Samstag die regelrechten Abendveranstaltungen wie Theater, Film u. ä. und legte für Sonntag den Schwerpunkt stärker auf Ausstellungsbesuche.

Das unverbindliche Thema des Festivals lautete – in Anlehnung an das Jahresthema für 2010 *Erinnerung und Erinnerungskultur* – zum FRÜHLINGSERWACHEN 2010 *RESET*. Dieses Motto sollte genug Freiraum lassen, Frühling und Zeit subjektiv und vielschichtig thematisieren zu können und wurde von mindestens der Hälfte der TeilnehmerInnen gestreift oder direkt aufgegriffen. Der Begriff des *Frühlingserwachens* selbst ist im Grunde schon so dicht an der Thematik der Zeit (und des Erinnerns), dass die latente Tautologie des Mottos durchaus bewusst und beabsichtigt war. Im Einleitungstext des Programm-Folders habe ich außerdem auf den 5. Geburtstag des Festivals hingewiesen, sowie auf die Zusammenhänge gesellschaftskultureller Ausrichtungen mit ihren Zeitrechnungen. Schließlich mündet dieser kurze Text im Fazit, dass die Kunst keines RESETs bedarf, da es zu ihrer Eigenart gehört, sich ständig zu erneuern.

Gern hätten wir in Kooperation mit von Baba, bzw. der Navitas, Veranstaltungen migran-tischer Kulturvereine oder ähnlicher Organisationen ins Programm integriert, da der Anlass des Frühlingsbeginns in vielen Kulturen parallel gefeiert wird. So war es eigentlich bereits im vergangenen Jahr angedacht und geplant gewesen. 2009 fehlte für diese Vorbereitung schlicht die Zeit. In diesem Jahr jedoch scheiterten leider alle Aktivierungsversuche trotz zeitlich ausreichendem Vorlauf. Der Kontakt zu Frau Baba kam trotz mehrerer Versuche leider nicht mehr zustande. Auf meine direkten Ansprachen bei den mir bekannten Organisationen

im Quartier zeigten sich verschiedene Barrieren, die eine Beteiligung verhinderten. In den meisten Fällen waren es fehlende Ideen, was zu zeigen oder zu machen wäre, fehlende(s) Zeit/Geld, die Örtlichkeit zum betreffenden Zeitpunkt zu öffnen oder interne Zuständigkeitsunklarheiten. Nicht einmal der Iranische Kulturverein konnte zu Nouruz die Türen öffnen, da sie offenbar im Wedding im größeren Rahmen feierten. Auch ist es mir offenbar leider nicht gelungen, das Interesse an einer Beteiligung derart zu wecken, dass die Hindernisse überwindbar geworden wären.

Es fand auch in diesem Jahr wieder eine zentrale „Open-Air-Öffnung“ des Frühlings mit verschiedenen Künstlergruppen statt, diesmal im Kid's Garden. Dazu mehr weiter hinten.

Pressearbeit

Als Medienpartner konnten für 2010 die *zitty* und der derzeit nur übers Internet sendende Radiosender *multicult 2.0* gewonnen werden. In der *zitty* erhalten wir jeweils zwei Anzeigen und einen eigenen Kasten mit allen Einzelveranstaltungen im jeweiligen Tagesprogramm. Bei Radio *multicult 2.0* waren wir zum FRÜHLINGSERWACHEN mit einer ausführlichen Vorankündigung auf der Startseite des Senders vertreten.

Im Gegenzug waren die Medienpartner auf unseren Werbematerialien wie Programmfolder, Plakat und Werbeflyer mit einem Logoabdruck vertreten. Außerdem wurde auf der kunstreuter-Website eine Verlinkung mit den Websites der Partner installiert. Für die *zitty* wurden noch Flyer für *zitty*-Kulturveranstaltungen an einigen am Event teilnehmenden Kunstorten verteilt.

Es konnten weiterhin Stopper-Anzeigen in der *tageszeitung* (eine auf der Titelseite des Berlin-Teils) und im Stadtmagazin *tip* (zwei im Programm-Teil) zu sehr günstigen Konditionen geschaltet werden.

Im *tip* erhielten wir ebenfalls eine eigene Rubrik mit allen Einzelveranstaltungen im Tagesprogramm am 20. und 21.3. In den Tageszeitungen waren die Ergebnisse unterschiedlich. In einigen waren kleine Artikel erschienen, andere führten das FRÜHLINGSERWACHEN bei den Veranstaltungshinweisen auf, die Boulevard-Presse ignorierte uns völlig.

Über Berichte in Radio und TV ist uns nichts bekannt. Das heißt allerdings nicht, dass nichts über das Festival gesendet wurde.

Die Pressemitteilungen (eine zum FRÜHLINGSERWACHEN, eine zur Open-Air-Öffnung) waren neben der direkten Versendung auch auf den Internet-Portalen openPR und PR-Center und natürlich der kunstreuter.de-Seite veröffentlicht worden.

Die Versorgung der Veranstaltungsmagazine und Kultur-Kalender der Tageszeitungen mit den Einzelveranstaltungen der kunstreuter-Events läuft auch in diesem Jahr über die *Cine Marketing GmbH* zu Sonderkonditionen.

Der Pressespiegel erscheint separat.

Druckprodukte / Online-Redaktion *kunstreuter.de*

Es wurden Programm-Folder, Miniflyer und Plakate gedruckt, und auf *kunstreuter.de* das komplette Programm publiziert.

Die Programm-Folder erschienen in 10.000er Auflage. Die Größe (geschlossen Din Lang, geöffnet 39,6 x 21 cm) war etwas größer als im Vorjahr. Davon wurden 5000 Stück an Kulturorten in ganz Nord-Neukölln, konzentriert aber im Reuterkiez in der 10. Kalenderwoche (also 1 1/2 Wochen vor dem Event) verteilt. Die weitere Distribution lief zur selben Zeit an Szene-Gastronomie in Kreuzberg, Friedrichshain und an stadtweite Kultur-Veranstaltungsorte über den Verteilerservice Pick-Me (ehemals primeline) für eine Woche, der uns wieder Kultursponsoringrabatt gewährte.

Es wurden außerdem 5000 Mini-Flyer im Format Din A7 lang (5,2 x 14,8 cm) gedruckt, um etwas großzügiger im Quartier verteilen zu können. Diese Flyer enthielten nur die wichtigsten Informationen und zum Programm den Verweis auf die Website *kunstreuter.de*.

Es erschienen weiterhin 250 Plakate in der möglichst schaufensterfreundlichen Größe Din A2 lang, die ich auf 29,9 x 74 cm beschnitt, damit sie auch bequem auf den Aufstellern unter der Ortsmarkierung zu platzieren waren. Sie wurden in Nord-Neukölln, vornehmlich aber im Quartier gehängt. Jeder Veranstalter erhielt außerdem mindestens zwei für Fenster und Aufsteller.

Die Verteilung von Foldern, Flyern und Plakaten im Quartier übernahm Chardia Budiman von der Musenstube.

Für die Online-Redaktion der FRÜHLINGSERWACHEN-Termine auf der Seite *kunstreuter.de* war wieder Klaus Bortoluzzi von der *dz. Büro Galerie* zuständig. Dies erlaubte die Veröffentlichung der Veranstaltungen mit vollem Text- und Bildmaterial der Veranstalter und nach Druck des Programms Online-Aktualisierungen für Nachzügler, sowie direkte Verlinkungen mit den Websites der Akteure. Außerdem konnte man sich hier auch den Flyer als PDF herunterladen.

Ortsmarkierungen

Konzeption, Ausführung und Logistik zu den Ortsmarkierungen der Events in 2010 wurde zu Beginn des Jahres über meinen Verteiler und auf der Website *kunstreuter.de* öffentlich ausgeschrieben. Den Auftrag erhielt die erstaunlicherweise einzige Bewerberin Claudia Simon von Kulturpropaganda. In enger Absprache mit mir hinsichtlich der jeweils gegebenen Themen und entsprechenden Grundgestaltungen erarbeitet sie in diesem Jahr die Konzepte zur Kenntlichmachung teilnehmender Örtlichkeiten.

Zum FRÜHLINGSERWACHEN wurden von ihr alle Veranstalter mit kleinen gelb ummantelten Narzissentöpfchen beliefert, in denen die jeweilige Ortsnummer entsprechend des Lageplans im Programm-Folder auf einem Mini-Flyer an einem Stock angebracht war. Diese Blumentöpfe wurden vermittels einer dekorativen Spange an die Aufsteller mit den Plakaten auf dem Gehweg geklemmt. Sie sorgten somit nicht nur für Wiedererkennbarkeit, sondern auch für rasche Orientierung durch die Nummern.

Open-Air-Öffnung

Wie im Vorjahr wurde der Frühling mit einer wetterfesten Matinee am Sonntagnachmittag von 15 bis 16 Uhr im Freien eröffnet. Diesmal hatte uns der Verein Grün für Kinder e. V. freundlicherweise das Gelände des Kid's Garden dafür zur Verfügung gestellt. Die Entscheidung für diesen Ort lag vor allem an der günstigeren Akustik (im Vergleich mit dem in alle Richtungen offenen Reuterplatz). Außerdem hat der Garten eine sehr freundliche und geborgene Atmosphäre trotz der Öffnung zu zwei Straßen. Das hier geplante Lagerfeuer passte ins Gesamtkonzept und wärmte schließlich gut auf, denn dieser Fest-Akt fand tatsächlich zu Beginn im Regen statt.

Bei der Veranstaltung waren das *Reuterkieztheater/Theater der Migranten*, *White Snake*, *Brasstastix*, *Impro Collective*, Rob Gutowski und *Goldmund* beteiligt. Damit waren insgesamt etwa 40 Akteure involviert. Die künstlerischen Gesamtleitung übernahm ich selbst, die einzelnen Darbietungen wurden von den beteiligten Gruppen autonom, aber in Absprache mit mir entwickelt.

Während ab kurz vor 15 Uhr die zwei Puppenspieler *White Snake* in Barbie- und Ken-Montur Passanten auf den Gehwegen ansprachen und diejenigen auf das Ereignis aufmerksam machten, die noch nicht davon gehört hatte, lief im Garten an verschiedenen Orten eine Kette von Aufführungen, die den Regen vertrieben und die Sonne lockten: Nach anfänglichem zarten Zwitschern der sieben Posaunen von *Brasstastix* in unterschiedlichen Winkeln des Gartens sammelte sich das Ensemble auf dem Sandberg zu mehreren Frühlingsliedern im Regen. Sie wurden abgelöst durch das in vierköpfiger Besetzung agierende Action Theater *Impro Collective*, das eine skurrile Szenerie neben dem offenen Feuer entwickelte. Ein akustischer RESET aus Krach durch alle Beteiligten, der dem Spiel von *Impro Collective* ein Ende setzte, misslang insofern, als er leider nicht laut genug war – so jedenfalls ist meine Meinung. Das danach in die nasse Kälte pur und solo gesungene ungarische Lied der am Reuterkieztheater beteiligten Susanne Bajnok war dafür umso gelungener. Es antwortete das Alphorn von Rob Gutowski vom anderen Ende des Gartens mit seinem seltenen Klang – sehr beeindruckend nicht nur für die anwesenden zahlreichen Kinder. Darauf folgten an mehreren Stellen des Gartens gleichzeitig lautstarke Streitereien des Reuterkieztheaters, die erst nach einigen Minuten als künstlich inszeniert zu erkennen waren und sich damit in eigenartigem Kontrast zur heiter intendierten Veranstaltung stellten. Diese einzelnen Szenen lösten sich dadurch auf, dass sich die ca. 13 Theatermitglieder im großen Sandkasten zum gemeinsamen Spiel sammelten, das schließlich in den getanzten Reigen mündete. Zwischenzeitlich hatten sich die Posaunen um den kleinen Teich aufgestellt und boten nun ein dezent quakendes Intermezzo. Darauf folgte schließlich der 13-stimmige Chor *Goldmund* mit einigen europäischen Frühlings- und Liebesliedern.

Mittlerweile hatte es aufgehört zu regnen, und wenn auch noch alles matschig war, so war die Stimmung doch fröhlich und zuversichtlich für den kommenden Frühling, der in der darauffolgenden Woche denn auch tatsächlich unübersehbar Einzug hielt. Dank dafür noch einmal allen wetterfesten Beteiligten im Kid's Garden!

Wetterbedingt war die Veranstaltung zu Beginn nur dünn und fluktuierend besucht. Leider war der Nieselregen nicht dazu angetan, die Menschen lange am Ort zu halten. Es füllte sich aber dennoch über die vergehende Stunde, sodass man insgesamt von ca. 120–150 BesucherInnen ausgehen kann. Rückblickend würde ich die Veranstaltung als gelungen bezeichnen, wenn auch der Gesamtablauf stark unter dem Regen litt. Nicht nur wirkte sich die Nässe

auf die Akustik aus, sodass Nebengeräusche stärker zum Tragen kamen, es war auch die Haltung der Besucher leider nicht so offen und konzentriert wie noch im vergangenen Jahr bei Sonnenschein – eine allerdings nur zu gut verständliche Reaktion auf Kälte und Feuchtigkeit. Bei den auf Interaktion aufgebauten Elementen kam dies besonders zum Tragen. Die Regenschirme behinderten teilweise auch das freie Schauen. Hingegen spricht für sich, dass doch etliche Besucher blieben und dem Wetter trotzten. Was an Feedback mich erreichte, war denn auch positiv. Allerdings entsprachen manche Stimmen meiner eigenen Meinung, dass in diesem Jahr ein lauter Kracher gefehlt habe, wie es z. B. 2009 die Trommeln von *Frau K. und der Blauen Bande* einbringen konnten. Tatsächlich ist weiterhin ein solches Unternehmen immer auch ein Experiment, da ausführlichere Proben und Abstimmungen in diesem Rahmen nicht möglich sind. So ergibt sich das, was geplant ist, jeweils ohne auch nur eine wirklich gemeinsame komplette Probe. Eine noch exaktere Verzahnung der einzelnen Spieler und Musiker und ein zeitlich strafferer Ablauf wäre mir lieb gewesen, aber unter den gegebenen Umständen kann man trotzdem mit diesem Ergebnis zufrieden sein.

Kunst-Führung

Die Kunst-Führung startete ...mit *Musenkuss und Pegasus*, mit dem Künstler Christian Mayrock, um 16.30 Uhr am östlichen Ausgang des Kid's Garden. Christian Mayrock hatte auch 2009 die Führungen durchs Quartier übernommen und verfügt nun umso mehr über Kontakte und Strategien, seine Führungen kurzfristig zu planen und auszubauen. Mit einer Gruppe von 15–20 Personen ging es zwei Stunden durch insgesamt sieben ausgewählte Kunstorte. Christian Mayrocks fundiertes kunsttheoretisches und -praktisches Wissen, verbunden mit seiner Freude am Diskurs, sorgte auch diesmal für intensiven Austausch zwischen Besuchern, Ausstellern und ihm selbst. TeilnehmerInnen wie VeranstalterInnen sind in der Regel sehr zufrieden mit seinen Führungen, solange die Gruppe klein genug bleibt, um überall hinein zu passen und auch noch hören zu können, was vorn gesprochen wird. Beides war dieses Mal gegeben.

Besucherzahlen

In diesem Jahr kann man für die 44 Veranstaltungsorte an beiden Tagen zusammen insgesamt von einer Gesamtbesucherzahl von etwa 2700 ausgehen, davon ca. 1700 am Samstagabend und etwa 1000 am Sonntagnachmittag. Zum Vergleich: 2009 konnte man an 25 Veranstaltungsorte in drei Tagen insgesamt etwa 600 Besucher zählen.

Zufriedenheit/Kritik/Fazit

Es kam uns viel positives Feedback nach dem Festival sowohl von Seiten der Akteure als auch der Besucher zu Ohren. Es gab eine hohe Zufriedenheit mit den Besucherzahlen, sowie auch mit der Qualität der Besuche, die oft als kunstinteressiert und angenehm beschrieben wurden. Die gemeinsamen Kernzeiten für Samstagabend und Sonntagnachmittag wurden von Veranstaltern wie von Besuchern auf Nachfrage als sinnvoll bewertet.

Lob kam auch zahlreich für die Gestaltung der Druckprodukte, die Organisation und die Ortsmarkierungen. Es gingen mir aber auch einzelne Kritikpunkte zu.

Ein Feedback kritisierte, dass Flyer, Folder und Plakate nicht früher ausgeliefert wurden. Dazu muss ich allerdings sagen, dass man sie sich bereits 11 Tage vor dem Event bei mir oder in der Musenstube hätte abholen können, was trotz entsprechender Ankündigung jedoch kaum in Anspruch genommen wurde. Abgesehen von wenigen Ausnahmen wurden alle Orte in der 10. KW bis Samstag beliefert. Ein noch früherer Drucktermin hätte natürlich auch einen noch früheren Redaktionsschluss zur Folge, was wiederum vermutlich bei weit mehr Beteiligten Grund zu Kritik gäbe.

Außerdem gab es eine Stimme, die die Nummern auf den Ortsmarkierungen nicht groß genug und eine weitere, die die Töpfchen zu mickrig fand.

Mehrfach fiel auf, dass die Betitelung des Großereignisses an der frischen Luft als „Open-Air-Öffnung“ irreführend sei, da man die Er-Öffnung zu Beginn des Events vermute und nicht am Nachmittag des zweiten Tages. Tatsächlich teile ich diese Einschätzung nun selbst und halte es für sinnvoll, bei Fortführung im nächsten Jahr eine neue Benennung zu finden. Tag und Uhrzeit für das gemeinte Ereignis sollte man hingegen beibehalten, denn die Alternative am Samstagabend im Dunkeln wäre bei der Witterung unpassend und noch ungünstiger. Über einen neuen Titel aber wollen wir gern nachdenken, falls alles im nächsten Jahr entsprechend stattfinden soll.

Letzter Kritikpunkt betraf die Pressearbeit, wobei nur eine Stimme dies klar formulierte, auf Nachfrage aber Andere die Situation bisher schlecht einschätzen konnten. Es fiel allerdings auf, dass nichts groß auffiel in den Medien zum FRÜHLINGSERWACHEN. Einerseits ist klar, dass eine Platzierung in der Berliner Presselandschaft nicht leicht und auch nicht wirklich steuerbar ist, andererseits wird das Quartier zu anderen oder mitunter gar keinen Anlässen doch medial deutlich wahrgenommen, sodass man wünscht, die Events fänden stärkere Beachtung. Eine Extra-Sitzung im kleinen Kreis ist zum Thema geplant, bei der gemeinsam Wünsche, Machbares und Verbesserbares besprochen werden soll.

Text (außer Kapitel zur Pressearbeit):
Antje Gerhardt

Kapitel zur Pressearbeit:
Florian Heckhausen

April 2010